

# Agenda Gruppe

## „Annentag 2020“

### Ergebnisprotokoll vom 19.01.2010

**Bürgermeister (Bgm) Temme** begrüßt die Anwesenden (siehe Teilnehmerliste). Die heutige Sitzung soll als Auftaktveranstaltung verstanden werden und kann bei Interesse weitergeführt werden. Annentag bilde lt. Herrn Temme eine Symbiose aus einer weltlichen und kirchlichen Veranstaltung.

Herr **Gawandtka** begrüßt die Teilnehmer und erläutert zunächst die Beweggründe für die Agenda Gruppe „Annentag 2020“. Er habe bisher 31 Annentage geleitet und sei irgendwann in seiner Arbeit „festgefahren“. Neue Ideen sollen gesammelt werden und das bisherige Vorgehen soll hinterfragt werden. Ist Annentag im bisherigen Stil noch zeitgemäß? Herr Gawandtka betont, dass kein Zwang und kein Zeitdruck der Agenda Gruppe „Annentag 2020“ auferlegt sei.

Anschließend nennt Gawandtka die Gründe für den Personenkreis der Einladung.

Eingeladen wurden jeweils ein Vertreter jeder Fraktion im Rat der Stadt Brakel (welcher durch die Fraktion selbst bestimmt werden kann), der Kirchenvorstand St. Michael, Mirja Oeynhausens für die jugendliche Bevölkerungsgruppe, Rita u. Helmut Schrader für die sogenannten „Best Ager“ (diese Bevölkerungsgruppe gibt am meisten Geld auf Volksfesten aus) sowie für die Bevölkerungsgruppe der Senioren das Ehepaar Annemarie u. Paul Scholtissek.

Herr Gawandtka hat bewusst die Gruppe des Einzelhandels sowie der Schausteller nicht eingeladen, weil diese hauptsächlich ihre eigenen Interessen verfolgen würden. Die Agenda Gruppe „Annentag 2020“ sollte zunächst bewusst aus nicht befangenen Personen bestehen. Zu einem späteren Zeitpunkt könne man den Personenkreis jedoch anpassen.

Gawandtka appelliert an den Mut und die Offenheit der Teilnehmer.

Herr **Schrader** merkt an, dass das Thema der Agenda Gruppe „Annentag 2020“ aktueller nicht sein könnte. Erst heute habe ein Artikel bezüglich „Volksfeststerben“ in der Neuen Westfälischen Zeitung gestanden (siehe Anhang). Er verdeutlicht, dass man das Traditionsfest Annentag „frisch“ halten müsse.

Nun bittet Herr **Gawandtka** die Anwesenden auf Zettel aufzuschreiben, was ihnen an Annentag gut gefällt.

Hier nun eine Zusammenfassung der positiven Karten:

1. Treffen mit alten Bekannten und den sogenannten Annenbasen	4. Festzelte und Musikprogramm
2. Feuerwerk	5. Karussell fahren
3. Mischung kirchlicher und weltlicher Veranstaltung	6. gute Einkaufsmöglichkeiten

Anschließend bittet Herr Gawandtka negative Aspekte des Annentages auf Karten zu schreiben.

Hier nun eine Zusammenfassung der negativen Karten:

1. Extremer Alkoholkonsum von Jugendlichen	6. unterschiedliche Bierpreise
2. Parkplatznot	7. unterschiedliche Bierpreise
3. Zu wenig Toiletten	8. Abfallprobleme
4. Zu viele Bierstände	9. zu wenig Marktschreier
5. Zu wenig Sitzmöglichkeiten	

Die Teilnehmer beschließen, sich zunächst mit dem Problem des extremen Alkoholkonsums von Jugendlichen zu beschäftigen. Ein nächstes Treffen der Agenda Gruppe „Annentag 2020“ soll Anfang März zu diesem Thema stattfinden. Herr **Gawandtka** wird versuchen zur nächsten Sitzung Fachleute zum Thema wie z.B. Suchtberater oder Mitarbeiter des Jugendamtes einzuladen.

Herr **Wulf** bringt die Problematik der trinkenden Jugendlichen an der Kirchenmauer zur Sprache. Jugendliche, die kein Geld haben, nehmen sich selbst Alkohol mit und verzehren diesen an der Kirchenmauer. Er stellt die Frage in den Raum, wie man dieses Problem in den Griff kriegen könne.

Herr **Multhaupt** fügt hinzu, dass die Problematik nicht in dem Bierkonsum der Jugendlichen liege, sondern in den sogenannten Alko-Pops (Mischgetränke mit hohem Alkoholanteil) und Longdrinks.

Herr **Heilemann** fragt nach, ob ein Festzelt für den Annentag 2010 auf dem Sparkassengelände geplant sei.

Herr **Gawandtka** nennt die Firma Fee Fairs Events Entertainment aus Höxter, welche ein Diskozelt auf dem Sparkassengelände errichten wird. Die o.g. Firma war dieses Jahr der einzige Bewerber für dieses Festzelt.

Herr **Multhaupt** weist auf die fehlende Attraktivität des Annentages für ältere Menschen hin. Ältere Leute möchten sich gerne mal hinsetzen und ein Stück Kuchen und Kaffee genießen. Dafür gibt es jedoch leider zu wenige Sitzplätze.

Herr **Gawandtka** erklärt, dass in der Vergangenheit bereits mehr Sitzmöglichkeiten durch Biergarnituren geschaffen wurden. Andere weniger attraktivere Stände wurden weggelassen um mehr Sitzmöglichkeiten schaffen zu können. Des Weiteren habe er auf einer Düsseldorfer Kirmes schöne Sitzmöglichkeiten in Form von verschraubten Bänken mit einer kleinen Überdachung gesehen. Diese Sitzmöglichkeit wäre eventuell auch für Brakel eine Möglichkeit neue Sitzplätze zu schaffen.

Auf Nachfrage der Teilnehmer erläutert **Bgm Temme** die Situation des Annenzeltes für den Annentag 2010. Aufgrund verschiedener Berichte in den Medien über die Insolvenz des Zeltbetreibers Andreas Clemens kam die Vermutung auf, dass das Annenzelt nicht aufgestellt werden könne. Das Annenzelt wird allerdings auf jeden Fall aufgestellt werden. Bgm Temme verdeutlicht, dass das Annenzelt ein Highlight des Annentages sei und der Betreiber Clemens sich auch in Zukunft an Werbekosten der Stadt Brakel beteiligen wird (Kosten ca. 4.000,00 €/Annentag). Des Weiteren wird Herr Clemens dieses Jahr 3.000,00 € für den Stargast am Freitagabend spenden.

Herr **Schulte** meint, eine Monopolbildung seitens des Festwirtes müsse in Zukunft unbedingt vermieden werden.

**Bgm Temme** erwidert, dass der Markt das selbst regeln müsse. Herr Clemens sei einfach der beste Bewerber mit dem besten Musikprogramm. Zudem unterstütze er die Stadt Brakel wie oben beschrieben.

Herr **Gawandtka** nennt die Künstler die für den Eröffnungsabend in Frage kommen könnten. Bernhard Brink, die Gruppe Fernando Express oder auch z.B. Mary Rose liegen in dem Budget (3.000,00 € Stadt Brakel, 2.000,00 € Spenden, 3.000,00 € Andreas Clemens = 8.000,00 €).

Herr **Heilemann** schlägt eine Bannerflugwerbung für den nächsten Annetag vor.

Herr **Rissing** hatte sich danach schon erkundigt. Man braucht eine Sondergenehmigung zum Tieffliegen und der Bannerflug ist generell mit sehr hohen Kosten verbunden.

Nun präsentiert Herr **Gawandtka** ein paar statistische Zahlen um die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors „Volksfest“ zu verdeutlichen (siehe Anhang: Wirtschaftsfaktor „Volksfest“).

**Bgm Temme** betont, dass der Wirtschaftsfaktor Annetag nicht genau messbar sei. Der Einzelhandel profitiert ebenfalls von dem Volksfest und somit auch indirekt die Stadt Brakel. Somit müsse man das Defizit von ca. 60.000,00 € bis 80.000,00 € relativieren.

Herr **Schulte** regt an in Zukunft bei den Schaustellern Werbung für die Firma Schupp zu machen. Diese habe sich speziell auf Karosseriearbeiten spezialisiert. Die Kommune würde indirekt ebenfalls von dem Gewinn der Firma Schupp profitieren. Des Weiteren fragt Herr Schulte nach, wie es vor ein paar Jahren mit dem Angebot von warmen Mahlzeiten seitens des „Hermanns Eck“ für die Schausteller gelaufen ist.

Herr **Gawandtka** beurteilt das Angebot von warmer Hausmannskost für die Schausteller ebenfalls als gut. Jedoch habe sich das Angebot finanziell nicht gelohnt und der Organisationsaufwand sei ebenfalls zu hoch gewesen.

Herr **Heilemann** fragt inwiefern eine Dauerlösung für die Strom- und Wasserversorgung der Schausteller durch einheimische Firmen realisierbar wäre.

Herr **Gawandtka** erklärt, dass eine solche Dauerlösung nicht geplant sei. Der Kostenaufwand sei ebenfalls zu hoch. Die Firma Stöcker versorgt die Schausteller mit Strom. Sie hat sich auf diesem Gebiet spezialisiert und führe keinerlei weitere Elektroarbeiten mehr aus. Zudem zahlt die Stadt Brakel nichts für die Installation des Stromnetzes. Die Firma Stöcker rechnet selbst mit den Schaustellern ab. Die Wasserversorgung wird durch die ortsansässige Firma Kaufmann gewährleistet.

Vor ein paar Jahren wurden unsere Ortsansässigen Elektro-Händler gefragt, ob diese die Installation des Stromnetzes auf dem Annetag übernehmen wollen. Selbst wenn sich alle Elektrobetriebe zusammenschließen würden und eigens für den Annetag eine Gbr gründen würden, wäre dieses Projekt nicht realisierbar.

Herr **Rissing** fragt, wie es vertraglich zwischen anderen Kommunen und der Firma Stöcker aussehe.

Herr **Gawandtka** wird sich danach erkundigen.

Herr **Heilemann** bringt die Standgelder für die Ausschankbetriebe zur Sprache. In Zukunft solle man über ein faireres System der Standgeldbemessung für Bierstände nachdenken. Betreiber eines besseren Standortes für Bierstände müssten auch mehr Standgeld bezahlen als ein Betreiber eines qualitativ schlechteren Standortes.

Herr **Multhaupt** erkundigt sich nach den Unterlagen, die einer Bewerbung für einen Ausschankbetrieb zum Annetag beiliegen. Insbesondere interessiert ihn, ob eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung der Bewerbung beiliegen muss.

Herr **Gawandtka** nennt die Kriterien einer Bewerbung. Natürlich müssen Adresse, Größe des Standes, Bierpreis und ein aktuelles Foto des Standes in der Bewerbung enthalten sein. Eine Unbedenklichkeitsbescheinigung wird bisher nicht angefordert.

Herr **Multhaupt** betont, dass er eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für dringend notwendig hält. In schlimmsten Falle würde der Kommune sonst Geld verloren gehen.

Herr **Gawandtka** erläutert die bisherige Prozedur der Standgeldeinnahme. Zunächst werde jedem erfolgreichen Bewerber der entsprechende Vertrag mit einem bestimmten Zahlungsziel des Standgeldes zugesandt. Sollte das Zahlungsziel nicht eingehalten werden, so werde einmalig eine Zahlungserinnerung zugesandt. Sollte das Standgeld zu diesem Zahlungsziel immer noch nicht beglichen worden sein, so bekäme ein anderer Bewerber die Zusage.

Herr **Gawandtka** bemerkt, dass immer noch genug Themenbereiche für die Agenda Gruppe vorhanden sind und auch Interesse seitens der Teilnehmer an einer weiteren Sitzung besteht. Im Einvernehmen aller Teilnehmer soll es bei der nächsten Sitzung der Agenda um extremen Alkoholkonsum von Jugendlichen auf dem Annentag gehen. Die nächste Sitzung soll Anfang März stattfinden.

Protokollführer



Benedikt Gönnewicht

Anhang:

- Teilnehmerliste
- Zeitungsartikel NW „Artenschutz für Volksfeste gefordert“
- Statistik „Wirtschaftsfaktor Volksfest“